

Vorteil durch agile Produktentwicklung

Assentis Technologies geht bei der Implementierung neuer Funktionen in seine Software taktisch und schrittweise vor. So können neue Bedürfnisse von Kunden schneller befriedigt werden.

VON URS TANNER

Hohe Qualität und die Erfüllung von Marktanforderungen sind zwei zentrale Merkmale für den Markterfolg einer Software. Diese beiden Merkmale stehen jedoch in einem Zielkonflikt: Softwarequalität hängt stark von einem funktionierenden Release-Prozess ab, der sicherstellt, dass neue Funktionen zum Produkt passen und nahtlos mit anderen Funktionen integriert sind. Die herkömmlichen Release-Zyklen aber dauern von der Idee bis zur Auslieferung etwa neun bis zwölf Monate – viel zu langsam, um auf die spezifischen Erfordernisse von Kunden eingehen zu können. Oft wird die Implementierung von neuen Anforderungen binnen zwei bis vier Monaten gefordert.

Strategie und Taktik

Assentis Technologies unterteilt die Softwareentwicklung in zwei Bereiche: die strategische und die taktische Entwicklung. Die strategische Entwicklung folgt den durch die Geschäftsleitung formulierten langfristigen Zielen mit dem Produkt. Die taktische Entwicklung wird primär durch kurzfristig formulierte Anforderungen des Verkaufs bestimmt. Als Bindeglied zwischen der Verkaufs- und der Entwicklungsabteilung fungiert das Produktmanagement, welches organisatorisch auf derselben Ebene angesiedelt ist. Als organisatorische Voraussetzung für eine Unterteilung der Softwareentwicklung in zwei Bereiche gilt bei Assentis Technologies das gut funktionierende Produktmanagement, eine starke Persönlichkeit in der fachlichen und technischen Architektur und Servicemitarbeiter, die in Produktstrukturen verwurzelt sind.

Taktische Features werden zuerst als Satellit zur Software geplant und gebaut. Sie bestehen als Add-on zu einem Standard-Release und haben eine eingeschränkte Verfügbarkeit für die Kunden. Erst in einem zweiten Schritt wird die neue Funktion dann in die Standardsoftware übernommen, meistens erst mit dem

nächsten oder übernächsten offiziellen Standard-Release.

Für taktische Features erstellt das Produktmanagement ein erstes Lösungsdesign und achtet darauf, dass die strategischen Produktvorgaben nicht verletzt werden. Es unterteilt Features in zwei bis vier Implementationschritte. Der erste Schritt deckt die dringenden Anforderungen ab, die weiteren Schritte die finale Implementation und die Integration in die Standardsoftware. Um die Akzeptanz für taktische Architekturentscheidungen zu erhalten, wird das Design gegen eine fachliche und technische Checkliste geprüft. Themen wie Benutzerfreundlichkeit, Integrierbarkeit, Skalierung und Performance werden in diesem Rahmen genau betrachtet.

Überlegt taktisch entwickeln

Die Umsetzungsplanung erfolgt in enger Abstimmung mit dem CTO, dem Produktmanager und den beiden Leitern der Entwicklungs- und Serviceabteilung. Dieses Team entscheidet aufgrund von Ressourcenverfügbarkeit und weiteren Parametern, wer welche Teile spezifiziert und implementiert. Dabei kann es sein, dass ein Feature von Mitarbeitern der Serviceabteilung gebaut wird – mit einem starken Kundenfokus, jedoch unter den strikten Auflagen des CTOs. Erst in einem nächsten Schritt wird die Funktion dann von der Entwicklungsabteilung übernommen und in die Standardsoftware integriert.

Assentis Technologies verwendet die taktische Entwicklung vor allem, um die neuen Bedürfnisse von Kunden oder Partnern zu realisieren. Nicht alle Features eignen sich aber für die taktische Entwicklung. Kleinere Features sind einfacher realisierbar, aber es bestehen inzwischen auch Erfahrungen mit größeren Implementierungen. Im letzten Jahr wurde beispielsweise ein Adapter zwischen einer Core Banking Software und dem Assentis-Output-Management-System entwickelt

und zertifiziert. Der gesamte Prozess dauerte weniger als vier Monate.

Bei der Beurteilung der Eignung für die taktische Entwicklung spielt vor allem die spätere Integrationsfähigkeit eine Rolle. Als Faustregel werden nicht mehr als 20 Prozent der Features über eine taktische Entwicklung realisiert. Taktisch entwickelte Features erfordern später nochmals Aufwand für die Integration in die Standardsoftware und die saubere Dokumentation, die ebenfalls eingeplant werden muss. Technisch sollte die Software auf einem Applikations-Framework aufgebaut sein, welches Erweiterungen durch Plug-ins unterstützt. In Java-Umgebungen hat sich das Spring Framework gut bewährt, vor allem durch seine Konzepte wie Dependency Injection. Dieses erlaubt beispielsweise eine flexible Erweiterung von Anwendungen.

Taktische Produktentwicklung bringt innovativen Unternehmen Marktchancen, da schnell auf neue Bedürfnisse reagiert werden kann. Das Konzept ist aber nur bedingt skalierungsfähig und muss vor allem im Wachstum eines Unternehmens stetig im Bezug auf deren Ausrichtung und Umfang geprüft werden. ■

DER AUTOR

Urs Tanner ist CEO und Gründer der Assentis Technologies AG. Neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer prägt er aktiv die Strategie der Produkt-

entwicklung von DocFamily. Tanner besitzt ein Eidgenössisches Diplom in Wirtschaftsinformatik. Vor seiner Tätigkeit bei Assentis war er CEO einer IT-Beratungsfirma. Unter Tanners Führung hat das Unternehmen in Zentraleuropa eine führende Position für Applikationsintegration mittels XML-Technologien aufgebaut.

